

Newsletter Netzwerk Beurteilen - 2/2008

Neues aus dem schweizerischen Netzwerk «Beurteilen» August 2008
(mit Beiträgen der Mitglieder und der SKBF, publiziert in der Originalsprache)

Inhaltsübersicht:

1. AG Kleeblatt: 12 Anliegen aus der Vernehmlassung aufgenommen
 2. AG mCheck: Der Test wird sich durchsetzen
 3. AG Neue Promotionsverordnung ab Schuljahr 2009/10
 4. BS Aufnahmeprüfung Orientierungsschule – Anschlusschulen
 5. CH Beurteilen und Fördern: Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma
 6. CH Scheitern bei der Lehrabschlussprüfung 2006 (LAP)
 7. CH Multicheck, ein «sehr zuverlässiges Hilfsmittel»
 8. CH Information sur la recherche en éducation CSRE: quatre projets actuels concernant l'évaluation
Information Bildungsforschung SKBF: vier aktuelle Projekte zum Thema Beurteilen
 9. CH-Ro Projet Epreuves Romandes Communes
 10. D-CH 100 Anregungen zum Einsatz von ESP III
 11. EU Colloque ADMEE 2009: Evaluation et développement professionnel
 12. FR Wenn leistungsstarke Klassenkameraden ein Nachteil sind – Referenzgruppeneffekte bei Übertrittsentscheidungen
 13. FR Untersuchung zum Deutschfreiburger Übertrittsmodell
 14. GL Elektronisches Zeugnis
 15. LU Stellwerk 8 im Schuljahr 2007/08 mit allen Klassen
 16. SO Parlamentarischer Vorstoss: Wiedereinführung von Schulnoten
 17. SZ Alle 4. Klassen durchs Klass Cockpit
 18. TG ABC Beurteilung
 19. TG Stellwerk 8
 20. TG Optimierung Zeugnis
 21. UR Anpassungen am Promotionsreglement 2002
 22. USA Soziale Benachteiligung bekämpfen
 23. VS Epreuves officielles
 24. ZG Evaluation Beurteilen + Fördern auf der Sekundarstufe I
 25. ZH Standardisierte Erfassung der sprachlichen Kompetenzen im Fachbereich «Texte schreiben»
-

1. AG Kleeblatt: 12 Anliegen aus der Vernehmlassung aufgenommen

Der Regierungsrat legt dem Grossen Rat die Verfassungs- und Gesetzesänderungen zum Bildungskleeblatt vor. Zwölf Anliegen aus der Vernehmlassung sind in die Vorlage aufgenommen worden. Im August wird das Parlament ein erstes Mal darüber beraten.

Neu sollen die Schulen der Oberstufe ein zusätzliches, drittes Niveaufach führen dürfen.

Die Eckwerte der Vernehmlassungsvorlage bleiben bestehen, so auch die Führung von zwei selektiven Leistungszügen und in einzelnen Fächern Niveaugruppen mit drei Leistungsstufen.

Quelle und weitere Informationen:

http://www.ag.ch/bildungskleeblatt/de/pub/politischer_prozess/grossrat2.php

2. AG mCheck: Der Test wird sich durchsetzen

Der mCheck ist ein freiwilliger musikalischer Stufentest für Schülerinnen und Schüler des Instrumentalunterrichts; er dient der Förderung und der Standortbestimmung. Die Anforderungen reichen vom fortgeschrittenen Anfänger (Stufe 1) bis zur Konservatoriumsreife (Stufe 6). Getestet werden die musikalische Gestaltung, die Spieltechnik und theoretisches Basiswissen.

Letztes Jahr wurde der Stufentest an 4 der 86 Aargauer Musikschulen durchgeführt, mitgemacht haben rund 200 Lernende. Dieses Jahr sind es 7 Musikschulen und doppelt so viele Kinder – das ist aber nur ein Bruchteil der über 20'000 Instrumentenschüler im Kanton.

Kurz vor Ende der zweijährigen Pilotphase scheint klar: Der Test wird sich durchsetzen. Die Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Lehrpersonen sind überwiegend positiv.

Weitere Informationen: http://www.vam-ag.ch/aktuell/mcheck_phase_1_abschlussbericht.pdf

Quelle: Schulblatt AG/SO, 8/2008, S. 10

3. AG Neue Promotionsverordnung ab Schuljahr 2009/10

Auf das Schuljahr 2009/10 tritt im Kanton Aargau eine neue Promotionsverordnung für die Volksschule in Kraft. Damit verbunden ist die Einführung neuer Beurteilungsinstrumente, welche neben der Beurteilung in Noten auch die Beurteilung in Worten und zusätzlich zur Beurteilung der Sach- auch die der Selbst- und Sozialkompetenz vorsehen. Alle Beurteilungsinstrumente liegen in elektronischer Form (interaktive PDF-Formulare) vor. Sie werden bis August 08 einem technischen Testlauf und anschliessend einer inhaltlichen Evaluation unterzogen. Bis zur Einführung im August 09 werden die nötigen Anpassungen vorgenommen sein.

Alle Vorlagen sowie weitere Informationen unter: <http://www.ag.ch/bildung> > Promotionsverordnung.

Information von Petra Vögelin (<mailto:petra.voegelin@ag.ch>)

4. BS Aufnahmeprüfung Orientierungsschule – Anschlusschulen

495 Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen der OS haben kurz vor den Frühlingsferien eine freiwillige Aufnahmeprüfung absolviert. Im Vorjahr waren es 545. Mit dieser Prüfung erhielten die Schülerinnen und Schüler die Chance, den Übertrittsentscheid der OS zu korrigieren.

41 Schülerinnen und Schüler, also 8.3% der zur Prüfung Angetretenen, haben den OS-Entscheid verbessern können. Im Vorjahr waren es 62 von 545 (11.4%). 6 werden statt in den E-Zug der WBS ins Gymnasium (Vorjahr 11), 4 statt in den A-Zug der WBS in den E-Zug (Vorjahr 7) eintreten; 17 werden statt provisorisch nun definitiv ins Gymnasium (Vorjahr 22) und 14 statt provisorisch nun definitiv in den E-Zug der WBS (Vorjahr 22) eintreten können.

312 Schülerinnen und Schüler absolvierten die Prüfung mit dem Ziel, den definitiven Zuteilungsentscheid der OS in den A- oder E-Zug der WBS zu korrigieren. 10 (3.2%) haben dies geschafft. Im Vorjahr waren es 18 von 338 (5.3%). Bei 300 (96.8%) wurde der OS-Entscheid bestätigt.

Die provisorisch zugeteilten Schülerinnen und Schüler, welche an der OS eine definitive Zuteilung zum Gymnasium oder E-Zug nur knapp verpasst haben, sind also signifikant erfolgreicher als jene, die einen definitiven Zuteilungsentscheid der OS korrigieren wollen. Dieses Ergebnis spricht für die Verlässlichkeit des OS-Entscheids.

Erfolg und Geschlecht

Von den 495 Schülerinnen und Schülern, die zur Prüfung angetreten sind, sind 265 Knaben und 230 Mädchen. Wie schon in den letzten Jahren haben die Knaben überproportional gut abgeschnitten: Von den 41 Schülerinnen und Schülern, die den Entscheid der OS verbessern konnten, sind 26 Knaben und 15 Mädchen. Umgekehrt ist die Situation beim Übertrittsentscheid der OS: An der OS qualifizieren sich regelmässig mehr Mädchen für das Gymnasium als Knaben.

Vergleich mit früheren Prüfungen

Die Aufnahmeprüfung bestand wie in den beiden letzten Jahren aus drei Teilprüfungen: aus einer Deutsch-, Mathematik- und einer Potenzialprüfung. In Deutsch und Mathematik wurden Grundwissen und -fertigkeiten, wie sie an der OS vermittelt werden, geprüft. Der Potenzialtest erhob unabhängig von dem, was in den Schulfächern gelernt wird, das Denkvermögen.

Mit 492 lag die Zahl der Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer unter jener der letzten Jahre (2007: 545, 2006: 570). Die Erfolgsquote ist mit 8.3% tiefer als in den letzten Jahren (2007: 11.4%; 2006: 8.4%). Die Leistungen in Deutsch waren gleich wie im vergangenen Jahr, jene in Mathematik und Potenzialtest waren etwas schwächer.

Übertrittsquoten

Nach dem Übertrittsentscheid der OS und nach der Aufnahmeprüfung gestaltet sich die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen der Orientierungsschulen in die weiterführenden Schulen und Züge folgendermassen: Auf den A-Zug der WBS fällt ein Anteil von 26.6% (Vorjahr 25.3%). Den E-Zug werden 35.9% besuchen (Vorjahr 36.0%). Ins Gymnasium werden 34.5% aufgenommen (Vorjahr 36.3%). Die übrigen Schülerinnen und Schüler werden eine Kleinklasse besuchen. Im A-Zug werden 356 Jugendliche aufgenommen, im E-Zug 480 (darunter 127 provisorisch und 353 definitiv) und im Gymnasium 461 (darunter 100 provisorisch und 361 definitiv).

Quelle: Erziehungsdepartement, Ressort Schulen, Medienmitteilung 27. März 2008

Vollständige Mitteilung unter: <http://www.bs.ch/mm/2008-03-27-ed-001.htm>

5. CH Beurteilen und Fördern: Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma

Unter diesem Titel erschien 2007 eine Studie von Ursula Streckeisen (Mitglied des Netzwerks), Denis Hänzi und Andrea Hungerbühler (alle PH Bern). Untersucht wurde, auf welchen Hintergrundüberzeugungen Lehrpersonen zurückgreifen, um angesichts dieser für den Lehrberuf konstitutiven Spannung ihre berufliche Handlungsfähigkeit zu behaupten. Vorgelegt wird eine Typologie sequenzanalytisch erschlossener Deutungsmuster zum Dilemma von Fördern und Auslesen.

Informationen: <http://www.vs-verlag.de> > Streckeisen oder http://www.skbf-csre.ch/projekt_suchen.o.html > Projektnummer 07:008 eingeben

6. CH Scheitern bei der Lehrabschlussprüfung 2006 (LAP)

Es ist nicht für jeden Lernenden selbstverständlich, dass sie die LAP bestehen. 2006 ist jeder zehnte Jugendliche bei der LAP gescheitert. Der Wert differiert nach Ausbildungsfeld. Im Bereich Elektrizität und Energie liegt die Erfolgsquote der Männer bei 80%, während sie im Bereich Krankenpflege 97.9% beträgt. Überraschend ist auch ein Blick in die EDK-Regionen, wo ein Gefälle zwischen deutscher und französischer Schweiz auffällt. In der Zentralschweiz bestehen 93.8% der Lernenden die LAP, in der Romandie nur 84%.

Die Daten mit sämtlichen Ausbildungsfeldern sind zu finden unter <https://www.bch-folio.ch/default.asp?PROJECTID=263> (0025a). Die Studie «resap» aus dem Jahr 2003 beleuchtet die Gründe für das Scheitern an der LAP (0025b).

Quelle: Folio 1/08, S. 9

7. CH Multicheck, ein «sehr zuverlässiges Hilfsmittel»

Die Reliabilität von Multicheck werde unterschätzt, der Test liefere durchaus prognostische Informationen, stellt Marcel Widmer in seiner Lizentiatsarbeit am Lehrstuhl für Organisations- und Arbeitspsychologie der Universität Bern fest, die theoretische wie auch praktische Ausbildungsleistungen einbezieht.

Weitere Informationen: <http://www.panorama.ch/files/5706.pdf>

8. CH Information sur la recherche en éducation CSRE: quatre projets actuels concernant l'évaluation Information Bildungsforschung SKBF: vier aktuelle Projekte zum Thema Beurteilen

07:082

Potenzial Leistungstest: Wie Lehrerinnen und Lehrer Ergebnisrückmeldungen zur Sicherung und Steigerung der Qualität ihres Unterrichts nutzen können.

Les tests de performance et comment en faire profiter la qualité de l'enseignement

07:087

Le redoublement: un gage de réussite? Revue de littérature et étude d'une volée d'élèves vaudois

Die Klassenwiederholung: eine sinnvolle Massnahme? Literaturübersicht und Längsschnittuntersuchung an einem Waadtländer Schülerjahrgang

08:054

Evaluation de l'enseignement de l'anglais au cycle d'orientation en Valais

Evaluation des Englischunterrichts an der Orientierungsschule des Kantons Wallis

08:058

Familiäre Bedingungen von Schülerleistungen

L'influence des facteurs familiaux sur le rendement scolaire

Pour plus d'informations consultez: http://www.skbf-csre.ch/projekt_suchen.o.html?&L=1
> recherche par numéro de projet, résumés en français et en allemand

Detailinformationen unter: http://www.skbf-csre.ch/projekt_suchen.o.html
> nach Projektnummer suchen, Zusammenfassungen in Deutsch und Französisch.

9 CH-Ro Projet Epreuves Romandes Communes

Sur demande de la CIIP et en cohérence avec la Déclaration relative aux finalités et objectifs de l'Ecole publique, le GRETEL (Groupe de Référence pour l'Evaluation du Travail des Elèves) finalisait, en mars 2004, «Les lignes directrices pour un système d'évaluation du travail des élèves dans la scolarité obligatoire». Dans ce rapport, il était proposé, entre autres, la mise en place d'un dispositif d'évaluation sous forme d'épreuves de référence valables pour toute la Suisse romande. L'article 15 de la Convention Scolaire Romande, validée le 21 juin 2007, reprend cette idée en termes d'épreuves romandes communes et en précise le cadre.

Sous la responsabilité de l'IRD, il est prévu la création d'épreuves – prototypes pour 2010 dans les domaines Mathématiques et Français. Dans cette perspective, il s'agira de mener une réflexion sur plusieurs points:

- place et forme d'une évaluation de compétences;
- fonctions évaluatives des épreuves envisagées;
- conceptions méthodologiques d'élaboration, de passation et de traitement des épreuves.

Informations complémentaires : http://www.irdp.ch/recherche/fiches_recherche/irdp120.html

10. D-CH 100 Anregungen zum Einsatz von ESP III

«Das 10 x 10 des Europäischen Sprachenportfolios II» heisst ein Handbuch für Lehrpersonen, erschienen im hep-Verlag und herausgegeben vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich. Der Einsatz des ESP auf der Sekundarstufe II wird darin praxisnah erläutert. Die Anregungen gehen über den individuellen Einsatz in einer Klasse hinaus und weisen bspw. auch auf verbesserte Abschlussprüfungen und Notengebung hin.

Informationen unter: <http://www.hep-verlag.ch/course/view.php?id=743>

11. EU Colloque ADMEE 2009: Evaluation et développement professionnel

Le 21ème Colloque admee-europe aura lieu à Louvain-la-Neuve du 21 au 23 janvier 2009 sur le thème Evaluation & développement professionnel. Les propositions de communications et de symposiums doivent être envoyées au secrétariat du colloque au plus tard pour le 25 août 2008.

Pour des information plus détaillées: <http://www.uclouvain.be/admee09>

12. FR Wenn leistungsstarke Klassenkameraden ein Nachteil sind – Referenzgruppeneffekte bei Übertrittsentscheidungen

Dem Übertritt von der Grundschule in die verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe I kommt in differenzierten Schulsystemen eine zentrale Bedeutung für die weitere Schulkarriere zu. Der vorliegende Beitrag untersucht, ob die Übertrittsempfehlungen der Lehrkräfte sowie die tatsächlich zu beobachtenden Übertrittsentscheidungen in einem systematischen Zusammenhang mit der mittleren Leistungsstärke einer Klasse stehen. Angelehnt an pädagogisch-psychologische Modelle zu Referenzgruppeneffekten wurde erwartet, dass bei Kontrolle des individuellen Leistungsstands die Übertrittsempfehlungen und -entscheidungen in leistungsstarken Klassen weniger positiv ausfallen würden als in weniger leistungsstarken Klassen.

Die Hypothese wurde in einer Erhebung mit 741 Schülerinnen und Schülern aus praktisch allen deutschsprachigen Klassen des Kantons Freiburg (Schweiz) geprüft. Die Schülerinnen und Schüler nahmen am Ende ihrer Grundschulzeit an einem standardisierten Leistungstest teil; zudem bewerteten die Lehrkräfte ihren Lernstand, die schulische Motivation und die kognitive Leistungsfähigkeit. Erwartungsgemäss fand sich in Mehrebenenanalysen – bei Kontrolle des individuellen Leistungsniveaus – ein negativer Regressionskoeffizient des mittleren Leistungsniveaus der Klasse auf die Beurteilung von Lernstand und kognitiver Leistungsfähigkeit sowie auf die Übertrittsempfehlung der Lehrkräfte und den tatsächlich erfolgten Übertritt. Es werden Möglichkeiten erörtert, wie diesem pädagogisch unerwünschten Referenzgruppeneffekt begegnet werden kann.

Zusammenfassung des gleichnamigen Beitrags von Ulrich Trautwein und Franz Baeriswyl in: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 21(2), 2007.

13. FR Untersuchung zum Deutschfreiburger Übertrittsmodell

Leistungstest, Offenheit von Bildungsgängen und obligatorische Beratung der Eltern. Reduziert das Deutschfreiburger Übergangsmodell die Effekte des sozialen Hintergrunds bei Übergangsentscheidungen?

Dieser Beitrag untersucht das Übertrittsverfahren von der Grundschule in die Sekundarschule I der deutschsprachigen Schulen des Kantons Freiburg. Das Deutschfreiburger Übergangsmodell mit seinen verschiedenen Komponenten wird vorgestellt und evaluiert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Frage, ob unerwünschte Effekte des familiären Hintergrunds durch dieses Modell reduziert bzw. eliminiert werden können. Untersucht wird im Weiteren die Übereinstimmung der Übertrittsempfehlung von Eltern und Lehrkräften sowie der Prüfungsleistung. Die Autoren kommen zum Schluss, dass das untersuchte Modell die Effekte des familiären Hintergrunds beim Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule relativ gering hält. Der sozioökonomische Hintergrund wirkt sich über die Übertrittsempfehlung von Lehrkräften und Eltern auch auf den tatsächlichen Übertritt aus; die absoluten Effekte des familiären Hintergrunds fallen jedoch – nach Kontrolle der Schulleistung – insgesamt vergleichsweise

schwach aus. Der eingesetzte Bewertungsbogen, den Lehrkräfte und Eltern zusätzlich zu den Noten als Basis für die Übergangsempfehlung einsetzen, scheint resistent gegenüber Effekten des familiären Hintergrunds zu sein.

Zusammenfassung des gleichnamigen Beitrags von Franz Baeriswyl, Christian Wandeler, Ulrich Trautwein, Katrin Oswald in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9. Jg., Heft 3/06, S. 373-392

14. GL Elektronisches Zeugnis

Eine flächendeckende, professionelle Administrationslösung für alle Lehrpersonen der Glarner Volksschule wird zurzeit eingeführt. In diesem Zusammenhang wird das Zeugnisbüchlein der Sekundarstufe I durch ein elektronisches Zeugnis ersetzt und die Formulare der Primarstufe entsprechend bearbeitet. Ab Januar 2009 erhalten die Lernenden ihre Zeugnisse im neuen Format. Inhaltliche Änderungen sind zurzeit nicht geplant.

Information von Liliane Noser, Volksschulamt des Kt. Glarus (<mailto:Liliane.Noser@gl.ch>)

15. LU Stellwerk 8 im Schuljahr 2007/08 mit allen Klassen

Der Leistungstest Stellwerk 8 ist 2007/08 erstmals flächendeckend in allen Klassen des achten Schuljahres durchgeführt worden. Getestet wurden Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch und Vorstellungsvermögen.

Die Ergebnisse zeigen, dass das Niveau A der Sekundarstufe I in allen Bereichen im Durchschnitt die besten Leistungen erbracht hat. Das Niveau B hat überall am zweitbesten und das Niveau C am drittbesten abgeschlossen. Das Niveau D erzielte in allen Bereichen den vierten Platz. Die grösste Differenz der Mittelwerte zwischen den Niveaus A und D besteht in Fach Mathematik, die kleinste im Fach Deutsch. In einigen Jahren erfolgt eine Ablösung von Stellwerk 8 und 9 durch einen Deutschschweizer Test, der auf dem Deutschschweizer Lehrplan basieren wird.

Quelle: Mitteilungsblatt des Kt. Luzern, Nr. 3/08, S. 6 – 15
http://www.lu.ch/index/bildung_kultur/bkd_mitteilungsblatt.htm

16. SO Parlamentarischer Vorstoss: Wiedereinführung von Schulnoten

Am 11.3.2008 wurde ein parlamentarischer Vorstoss von Thomas Eberhard (SVP) und 14 Mitunterzeichnern eingereicht. Darin wird der Regierungsrat beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzulegen, welche die Wiedereinführung von Schulnoten auf allen Schulstufen ermöglicht. Konkret sind die 1. bis 3. Primarklasse gemeint.

Neben den üblichen Argumenten findet sich auch das Folgende: «Gerade hinsichtlich der Tatsache, dass die Schweiz im Bildungsbericht bei internationalen Studien ins Hintertreffen geraten ist, müssen Massnahmen getroffen werden, die die Leistung und Qualität steigern, und zwar schon in der 1. Klasse.» Eine Antwort der Regierung ist noch ausstehend.

Quelle: Datenbank des Instituts für Föderalismus

17. SZ **Alle 4. Klassen durchs Klassencockpit**

Die Leistungen in Mathematik und Deutsch aller Schülerinnen und Schüler der 4. und 9. Klassen im Kanton Schwyz werden jährlich überprüft, dieses Jahr erstmals mit Klassencockpit des Kantons St. Gallen. Im Vergleich mit der Referenzgruppe schnitten die Schwyzer Viertklässler in Deutsch leicht überdurchschnittlich und in Mathematik leicht unterdurchschnittlich ab.

Quelle: Neue Luzerner Zeitung, 16.7.2008

Detailinformationen:

http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24336/p24335.cfm

18. TG **ABC Beurteilung**

In Überlegung befindet sich ein kurzes Brevier «ABC-Beurteilung» für die Lehrpersonen. Falls andernorts ähnliche Pläne bestehen, ist der Kanton Thurgau ein interessierter Kooperationspartner.

Kontakt: <mailto:juerg.bruehlmann@tg.ch>

19. TG **Stellwerk 8**

Im Schuljahr 2007/2008 wird Stellwerk 8 erstmals in allen 8. Klassen im Kanton durchgeführt. Es zeigt sich zunehmend, dass die Erstellung konkreter, individueller Förderpläne auf der Grundlage der Stellwerkresultate nicht im erwarteten Masse möglich ist. Nach der ersten flächendeckenden Durchführung im Frühjahr 2008 soll deshalb anhand einer Standortbestimmung das Obligatorium überprüft werden.

Kontakt: Marco Rüegg: <mailto:marco.ruegg@tg.ch>

20. TG **Optimierung Zeugnis**

Im Kanton Thurgau wurde das Zeugnis insbesondere im Bereich Leistungen in der durchlässigen Sekundarstufe und im Bereich Lern- und Sozialverhalten nochmals optimiert. Allerdings scheint für weitergehende Wünsche in Richtung Kompetenzorientierung die Zeit noch nicht ganz reif zu sein. Ungelöst sind insbesondere die Integration von Resultaten aus ESP (Europ. Spachenportfolio) und Stellwerk sowie die Beurteilung in Schulen mit personalisierten Lernkonzepten in alters- und/oder leistungsdurchmischten Lernorganisationen.

Information von juerg.bruehlmann@tg.ch

21. UR **Anpassungen am Promotionsreglement 2002**

Der Erziehungsrat des Kantons Uri erteilte den Auftrag, insbesondere für den Eintrag der Selbst- und Sozialkompetenz im Zeugnis sowie für die Promotionsbestimmungen der Kooperativen Oberstufe einen neuen Vorschlag zu machen, ohne die Grundsätze des Reglements in Frage zu stellen. Anpassungen sollen auf das Schuljahr 2009/10 in Kraft treten.

Quelle: Schulblatt URI, April 2008, S. 11

22. USA Soziale Benachteiligung bekämpfen

«In New York können Schüler mit guten Noten künftig bis zu 500 Dollar «verdienen». Mit dem Programm will die Stadt die Schulleistungen von Kindern aus sozial benachteiligten Familien verbessern. Der zweijährige Versuch soll etwa 9'000 Kinder einbeziehen. Das Geld wird durch private Spender aufgebracht. Das Projekt gehört zu einem grösseren Programm von Bürgermeister Michael Bloomberg zur Bekämpfung sozialer Benachteiligung von meist farbigen Familien in bestimmten Statten.»

Quelle: Grundschule 11/2007, S. 58

23. VS Epreuves officielles

Trois types d'épreuves officielles dans le cadre des épreuves administrées/mises à disposition:

Type d'épreuves	Examens cantonaux	Epreuves cantonales de référence	Epreuves «Outils»
Fonctions – Finalités	Certificative-Sommative Participe à la décision de promotion	Situer un élève ou un groupe d'élèves par rapport au plan d'étude. A la disposition des directions, des inspecteurs, des enseignants.	Certificative, Sommative, Diagnostique, Pronostique. Consolider les compétences des enseignants
Statut	obligatoire pour 4P-6P, 2e et 3e CO	Libre passation	Libre passation
Distribution, communication	Service de l'enseignement	Service de l'enseignement	HEP VS – Animation pédagogique

Source: Résonances – Mai 2008, p. 50/51 (Examens cantonaux: récolte et exploitation des données)

Disponibilité de la contribution entière à partir du mois de septembre 2008 sous l'adresse suivante: <http://www.vs.ch/Navig/navig.asp?MenuID=6499>

24. ZG Evaluation, Beurteilen + Fördern auf der Sekundarstufe I

Seit 2003 startete im Rahmen des Projekts Beurteilen und Fördern ein umfassendes und eigenständiges Umsetzungsprojekt für die Sekundarstufe I. Im Rahmen einer umfassenden Evaluation zweier Hochschulinstitute (IBB der PHZ Zug und FS&S der Universität Zürich) wurden 2007 41 Klassen und mehr als 2/3 der Lehrpersonen sowie die Eltern befragt. Untersucht wurden viele Aspekte des Projekts, so auch die Akzeptanz bei den Eltern wie bei den Lehrpersonen, die Rolle der Mediatoren sowie die Wahrnehmungen der Schüler/innen. Die Ergebnisse sind insgesamt vorwiegend positiv ausgefallen, wenn auch Unterschiede zwischen den Schulen und Lehrpersonen festgestellt wurden. Dies ist insofern bemerkenswert, als Neuerungen im Sinne von Beurteilen und Fördern auf der Sekundarstufe eher schwierig umzusetzen sind.

Kurzfassung und Schlussbericht: <http://www.zug.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/schulentwicklung/optimale-foerderung/beurteilen-und-foerdern-b-f/projekt-beurteilen-und-foerdern/projekt-b-f-sekundarstufe-i>

**25. ZH Standardisierte Erfassung der sprachlichen Kompetenzen im
Fachbereich "Texte schreiben"**

Kurzbericht zuhanden des Pilotversuchs "Neugestaltung des 9. Schuljahrs" und der Projektleitung Sekundarstufe I der Bildungsdirektion des Kantons Zürich / Urs Moser. - Zürich : Institut für Bildungsevaluation, 2008, 16 S.

Zu finden unter: <http://edudoc.ch/getfile.py?recid=27393>

Aarau, Mitte August 2008
uvm/ms/aj